

BLICKPUNKT

Sport

In der neuen Rolle angekommen

RADSPORT Als Edelhelfer des Franzosen Romain Bardet startete Mathias Frank Anfang Juli zu seiner fünften Tour de France. Und nach einer fulminanten dritten Tour-Woche erreichte er am letzten Sonntag in Paris zum zweiten Mal nach 2015 das Ziel der Frankreich-Rundfahrt.

von **Thomas Winterberg**

Die französische Mannschaft AG2R La Mondiale, für die der gebürtige Roggliswiler Mathias Frank seit dieser Saison fährt, hatte sich für die diesjährige Frankreich-Rundfahrt einen Etappensieg sowie einen Podestplatz in der Gesamtwertung zum Ziel gesetzt. Nach dem Sieg von Romain Bardet auf dem zwölften Teilstück war zumindest ein Teil des Ziels erreicht. Das Zweite, einen Podestplatz in Paris, sicherte sich ebenfalls Romain Bardet am zweitletzten Tag im Einzelzeitfahren äusserst knapp. Nachdem der Gesamtzweite aus dem letzten Jahr bis in die dritte Tour-Woche nur wenige Sekunden hinter Leader Chris Froome zurücklag, träumten französische Radsportfans von mehr als nur einem Podestplatz. Mathias Frank und seine Teamkollegen sorgten in den Alpen für ein hartes Rennen und forderten Froome immer wieder heraus. Am Ende konnten aber auch sie den Briten nicht abschütteln und so festigte er seinen vierten Gesamtsieg im Zeitfahren von Marseille. Franks Teamkollege Romain Bardet musste im Zeitfahren für die aggressive Fahrweise in den Alpen bezahlen und verlor viel Zeit. Am Ende konnte er seinen Podestplatz als Gesamtdritter allerdings verteidigen. Auch wenn es mit einer einzigen Sekunde Vorsprung auf Platz vier äusserst knapp wurde.

Ziel erreicht

«Wir sind im Team alle sehr zufrieden», erzählte Frank nach der Ankunft in Paris. «Es war sehr hart. Aber wir konnten das Rennen vor allem in der letzten Woche prägen. Wir haben alles probiert und unser Bestes gegeben. Am Schluss hat nicht viel gefehlt und mit dem Podest haben wir auch unser Hauptziel erreicht.» Persönlich war Frank vor allem mit seiner dritten Woche zufrieden. «Nach einer anständigen ersten Woche hatte ich in den Pyrenäen



Mathias Frank (Zweiter von rechts, hier beim Start zur diesjährigen Tour de France) neben seinen Teamkollegen von AG2R La Mondiale: Der Roggliswiler hat seine Rolle in der neuen Mannschaft gefunden und seinen Teil zum dritten Platz von Captain Romain Bardet in der Gesamtwertung der Tour de France beigetragen. Foto: Fred Machabert

etwas Mühe. Das waren für mich keine einfachen Tage, da ich meinen Job nicht wie gewünscht erfüllen konnte.» Umso erfreulicher, dass es zum Schluss wieder besser lief. «Wir waren eine super Truppe und konnten in den Alpen nochmals richtig Gas geben. Nach meinem Teamwechsel kann ich nun definitiv sagen, dass ich in meiner gesuchten Rolle angekommen bin.» Ma-

thias Frank erreichte das Ziel auf der Avenue des Champs-Élysées in Paris bei seiner fünften Tour-Teilnahme zum zweiten Mal. Nach Platz acht und der Leaderrolle vor zwei Jahren reichte es diesmal mit Helferstatus zu Rang 30 in der Gesamtwertung.

Saisonfinale noch offen

Bei welchen Rennen der gebürtige

Roggliswiler bis zum Saisonende noch am Start stehen wird, ist derzeit noch nicht abschliessend geklärt und wird in den nächsten Tagen entschieden. Fest steht allerdings Franks Einsatz morgen Samstag bei der Clásica Ciclista San Sebastián im Baskenland; ein langer und schwieriger Wettkampf über 231 Kilometer und acht kategorisierte Anstiege. Frank hofft, dass die Beine nach

den Strapazen der Tour de France gut drehen werden. Bereits vor zwei Jahren startete der heute 30-Jährige direkt im Anschluss an die Frankreich-Rundfahrt beim Eintagesrennen im Norden Spaniens. Nach dem damaligen achten Gesamtrang bei der Tour waren die Beine in San Sebastián aber noch nicht die frischesten und er beendete das Rennen auf Rang 41.

WM-Einsatz im hohen Norden

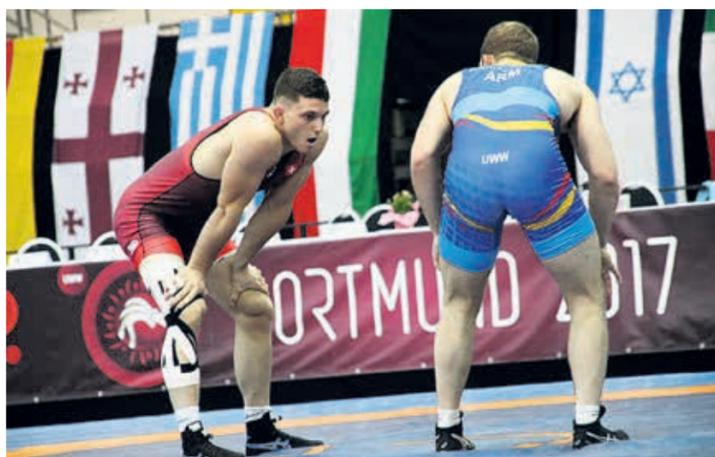
RINGEN Vom 1. bis 6. August findet im finnischen Tampere die Junioren-WM der Ringer statt. Mit dabei: Der Willisauer Samuel Scherrer. Der 20-Jährige bestreitet seinen Wettkampf am kommenden Mittwoch, 2. August, in der Kategorie bis 84 kg, Freistil.

Für den Athleten der RCW Lions ist es nach seiner Teilnahme an der Junioren-EM in Dortmund Ende Juni der zweite Einsatz an einem internationalen Grossanlass innerhalb von nur fünf Wochen. «Die Zeit zwischen EM und WM ist in der Tat sehr kurz», sagt Scherrer. «Aber ich fühle mich gut und reise zuversichtlich nach Finnland.»

Das enttäuschende Abschneiden an der Junioren-EM (Niederlage in der ersten Runde) habe er verdaut. «Im

ersten Moment war die Enttäuschung natürlich riesig. Aber ich habe den EM-Kampf relativ schnell abhaken können und den Fokus wieder in die Zukunft gerichtet.»

Diese Zukunft heisst Junioren-WM. Mit welchen Zielen steigt Samuel Scherrer in seinen Wettkampf? «Ich strebe einen Platz unter den besten zehn an. Und je nach Wettkampfverlauf auch gerne etwas mehr.» Die Junioren-EM habe aber gezeigt, wie hoch das Niveau sei. Und an der WM gesellt sich zu den traditionell sehr starken Osteuropäern auch noch die Konkurrenz aus Japan, den USA oder dem Iran. Samuel Scherrer sagt zwar: «Die Top-Leute der EM gehören auch bei der WM zu den Mitfavoriten.» Gerade in den osteuropäischen Ländern ist die Dichte an starken Ringern



Nach dem frühen Aus bei der Junioren-EM will Sämti Scherrer (links) am Mittwoch an der Junioren-WM in Finnland wieder angreifen. Foto: Joe Bossert

aber so gross, dass nicht zwingend die gleichen Athleten an EM und WM teilnehmen. So oder so: Samuel Scherrer wird in Tampere wie immer an internationalen Grossanlässen auf starke Konkurrenz treffen.

Planmässige Vorbereitung

Nach der EM in Deutschland gönnte sich der Landmaschinenmechaniker mehrere Tage Regeneration, «um etwas Abstand zu gewinnen.» In den letzten drei Wochen stand aber wieder harte Trainingsarbeit, unter anderem in Freiburg im Breisgau, auf dem Programm. Bis zum WM-Einsatz am Mittwoch absolviert er noch einige kurze, intensive Einheiten, um unter anderem die Schnelligkeit zu verbessern. «Die körperliche Verfassung stimmt», sagt «Sämti» Scherrer. **Patrik Birrer**